Zersplitternde Fenster nach einer Explosion

Willebroer hat Folgendes geschrieben: Ich glaube nicht, daß so eine Linie eine absolute Grenze darstellt, wo auf einem Meter Abstand plötzlich alles ganz anders aussieht.

In der Kernzone dürfte es kaum heile Scheiben geben. Aber so ein Vulkan steht ja nicht mitten in der Stadt. Deshalb gibt es sicherlich einen großen, einen sehr großen Bereich, wo man alles Mögliche an Schäden findet. Beim Krakatau konnte man den Knall über 4.000 km weit hören, vermutlich auch weiter. Aber es war nicht nur eine Explosion.

Und dabei ist vom Hitzeschock noch gar nicht die Rede.

Wenn der Mt. St. Helens in Beirut explodiert wäre, wäre kaum was von der Stadt übriggeblieben.

Gerade über den Krakatau gibt es ja einige gute Berichte, selbst Plinius Bericht über den Vesuv ist ja schon recht detailliert.

Interessant finde ich auch den Unterschied zwischen der Schockwelle (die beim Krakatau mehrmals die Erde umrundet hatte), die sich zunächst mit Überschallgeschwindigkeit ausbreitet, um dann irgendwann von der Schallwelle eingeholt zu werden.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de